

tertages. Alle Vorträge sind wirklich originell und mit vielen Schriftstellen, Beispielen und Zitaten versehen. Sie sind gedacht als Ständelehren in der Kirche, können aber ohne Schwierigkeit für Vorträge im Vereinslokal umgearbeitet werden. Auch eignen sie sich vorzüglich für Kongregationsansprachen und Einkehrtage. Jeder Priester muß dem Verfasser recht geben, wenn er in einer Ständelehre sagt: „Es ist leichter, zehn andere Predigten zu halten, als eine packende Ständelehre.“ Letzteres sind durchwegs die vorliegenden.

Bad Kreuzen, Oberösterreich. *Pfarrer Franz X. Singer.*

Grundstile der Kunst. Von *Dr Heinrich Lützeler*, Privatdozent an der Universität Bonn. Gr. 8^o (VIII u. 424). Berlin u. Bonn 1934, Ferd. Dümmler. Geb. in Leinen M. 8.80.

Das Buch geht von der Grundthese aus, daß der Kunst gesamtmenschliche Bedeutung zukommt, daß der l'art-pour-l'art-Standpunkt nicht zu halten ist. Es betrachtet die raumhaften Künste in kunstphilosophisch-ästhetischer Einstellung, will daher eine Teiluntersuchung innerhalb der Kunstphilosophie sein. Es bezeichnet als Stil allgemein die besondere Ausprägung, die einem künstlerischen Gebilde gleichmäßig in seinen sämtlichen Teilen mit innerer Notwendigkeit zukommt, und als Stil eines Werkes die Durchdringung des Material-, Form-, Darstellungs- und Ausdrucksstils. Die Stillehre richtet sich nicht auf die Elemente der Kunst, sondern auf letzte künstlerische Gesamteinstellungen. Nur die Auffassung eines Kunstwerkes von einer inneren Mitte her, führt zum „Sinnkern“ des künstlerischen Gebildes, das in der Raumkunst, Raumschöpfung (Architektur), Raumwesen (Plastik) oder Raumdarstellung (Malerei) sein kann. Die Gedankenführung geht von einer Philosophie der Kunstarten über die Beschreibung und Rhythmik der Kunststile auf die Betrachtung der Stile nach Kategorien und die Sinnlogik der Stile zu und endet mit erkenntnistheoretischen Bemerkungen und Wertfragen. Der Ausblick auf die Gegenwart schließt mit dem Bekenntnis: „Trotz der Hinfälligkeit des Körpers und der Kürze des Lebens, trotz aller Schrecknisse des Außen und Innen hat der Mensch in der Kunst die engen Wände seines bedingten Seins durchschlagen und inmitten der Geschichte Ganzheit im Einzelwerk und Sinnzusammenhänge von Werken hervorgebracht. Dabei verweilt die Stillehre an einem höchst vorgeschobenen Punkt der menschlichen Existenz“ (S. 412). Kunstphilosophie gibt harte Nüsse zu knacken, ihre Aufstellungen gleichen oft verwehenden Rauchfahnen. Das vorliegende Buch führt indes den aufmerksamen Leser so tief in das Verständnis des Künstlerischen ein, ohne dessen unaussprechliches Geheimnis enthüllen zu wollen, daß man die bekannten Kunstwerke wie geweckt oder erwacht mit neuen Augen betrachtet.

Linz a. D.

Dr Karl Eder.

Deutsche Heilige. Eine Geschichte des Reiches im Leben deutscher Heiliger. Bearbeitet und herausgegeben von *Johannes Walterscheid*. Mit 555 zumeist bisher unveröffentlichten Bildern, Karten, Initialen und Vignetten. Lexikonband (XI u. 468). München, Kösel u. Pustet. Ganzleinen M. 6.20.

Die Sterne beginnen wieder zu leuchten. Nach der Zurückdrängung der Heiligenverehrung durch Reformation und Aufklärung kommen die Klassiker der Religion auch im deutschen Raum all-